

Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2003

Liebe Tennisfreunde

Als ich mich im letzten Jahr entschlossen habe, die Nachfolge von Josef Rothenfluh anzutreten, war ich mir bewusst, dass ich einen gut geführten, gut organisierten Club übernehmen darf. Was ich dann vorfand übertraf meine Erwartungen bei weitem. Motivierte und pflichtbewusste Vorstandsmitglieder, klare Aufgabentrennungen und eine gute Infrastruktur erleichterte mir den Einstieg. Dafür und für die ausgezeichnete Zusammenarbeit möchte ich meinen Vorstandskolleginnen und –kollegen recht herzlich danken.

Mit dem Höhepunkt des Jahres begann unsere Saison 2003. Am 27. April konnten wir unser neues Clubhaus in Betrieb nehmen. Ein über alles gelungenes Werk, das von Anfang an Anklang fand und in dem sich unsere Clubmitglieder wie auch unsere Gäste wohl fühlen. Allen Beteiligten vor allem der Baukommission unter der Leitung von Rolf Siegrist und Armin Hofstetter vielen herzlichen Dank. Die Überschreitung des Baukredites als kleiner Wermutstropfen fällt da nicht allzu sehr ins Gewicht. Mehr Infos dazu erhalten Sie unter dem Traktandum Jahresrechnung.

Die äusserst guten Witterungsverhältnisse führten dazu, dass wir über die ganze Saison hindurch eine gute Frequentierung auf unseren Plätzen feststellen konnten. Alle die wollten und konnten kamen sicherlich genügend zum Spielen. Der gute Abschluss der Getränkekasse zeigt auch, dass nicht nur gespielt, sondern auch konsumiert wurde. Ein Hinweis, dass in unserem Tennisclub grossen Wert auf eine familiäre **Atmosphäre** gelegt wird, wo sich alle, ob jung oder oder alt wohl fühlen.

Also alles im grünen Bereich. Nicht ganz. Mit drei Themen werden und müssen wir uns in den nächsten Jahren auseinandersetzen. Es sind dies:

- Die Integration der Jugend
- Die rückläufige Mitgliederzahl
- Die fehlende Liquidität für Neuinvestitionen.

Alle diese Themen stehen in direktem Zusammenhang und können somit nicht isoliert angegangen werden. Das grösste Problem haben wir bei der Jugend. Unserem Tennisclub fehlt es an jungen Mitgliedern. Dies erstaunt eigentlich, haben wir doch in den letzten Jahren viel in die Junioren investiert. Von der grossen Zahl an Junioren bleiben allerdings nur wenige dem Club treu bzw. wenden sich nach der Juniorenzeit einer andern Freizeitbeschäftigung zu oder wechseln den Club. Damit fehlt uns die Basis für eine sorgenfreie Zukunft. Wir müssen alles daran setzen, unser relativ hohes Durchschnittsalter nach unten zu korrigieren. Agieren ist nun gefragt. Es genügt nicht, wenn wir uns mit den ähnlichen Problemen unserer Nachbarvereinen zufrieden geben und einfach zum Alltag nach dem Motto „Das ist nun mal so“ zufrieden geben. Ein erster Ansatz dazu bildet unser neues Junioren Konzept. Darin ist festgehalten, das nicht nur die sportlichen Belange sondern auch die Integration junger Tennisspieler in unseren Club gefördert werden soll.

Sorgen bereiten uns auch die rückläufigen Mitgliederzahlen. Federer hin oder her, ein Boom ist meiner Meinung nach nicht in Sicht. Trotzdem, mit einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit sollte es uns gelingen, vermehrt auf unseren Club aufmerksam zu machen und neue Mitglieder zu gewinnen. Dazu aufgerufen sind ihr alle. Ihr seid es, die uns in diesem Vorhaben wesentlich unterstützen könnt. Wir sind dringend auf Zuwachs angewiesen, umso mehr weil dadurch das finanzielle Überleben des Clubs abhängig ist. Die relativ hohe Überschuldung mit jährlichen Rückzahlungen in der Höhe von Fr. 20'000.00 nagt an der

Liquidität und lässt uns keine Freiheit für zusätzliche Investitionen. Sparen ist angesagt. So müssen wir schweren Herzens das Projekt „Neugestaltung der Umgebung“ mit einem errechneten Voranschlag von Fr. 25'000.00 aufs Eis legen. Wir können diesen Kredit zur Zeit nicht ohne Fremdkapital finanzieren. Nicht mehr ausgeben als einnehmen heisst das für das Jahr 2004. Damit wir uns richtig verstehen; es braucht noch keine Sanierung des Clubs. Wir müssen aber mit den vorhandenen Mitteln haushälterisch umgehen. Mit Umgehen meine ich: Nur ausgeben was nötig ist, neue Geldquellen erschliessen, Mitgliederzahl erhöhen oder aber als letzte Konsequenz eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge ins Auge fassen.

Habe ich den Jahresbericht positiv begonnen, möchte ich ihn auch so abschliessen. Es macht Freude diesem Verein vorstehen zu dürfen. Probleme sind da um gelöst zu werden. Wo der Hebel anzusetzen ist, ist dem Vorstand und nun auch euch bekannt.

Wir wollen der beste und erfolgreichste Tennisclub im Kanton Zug sein. Das soll unser Motto für die nächsten Jahre sein. Dieser Satz beinhaltet zwei Aussagen: Wir sind es noch nicht, können es aber werden. Dazu braucht es uns alle.

Ich danke für die Aufmerksamkeit, wünsche allen eine gute Saison, den Interclubteams viel Erfolg und freue mich auf viele gemeinsame Stunden auf unserem schönen und familiären Tennisareal.

Steinhausen, 16. März 2004

Fritz Vogt, Präsident